

58 zur Pflege  
sühntiger Be-  
und 8 actien  
sikal. Dirigent:  
lung: Freitag  
ensfelder, 110.  
resbeitrag 6 M.  
durch Pflege  
Anregung und  
und humanen  
lebungsstunden  
Heinr. Bahl,  
insleitung:  
born, 2. Bor-  
3. Zitzgenen,  
H. Krohn und

offischullehrer-  
lassencasse für  
n J. B. Sahl,  
Altona, und  
amen größten-  
schäfte; sie  
ährlichen Ver-  
ermächtigt der  
ehrens Hanen  
ermächtigt des  
von 3600 M.  
im Juli 1893,  
Besuchs von  
und aus einer  
28. Juni 1892  
inverträge nahe  
er Rathhause  
liffbedürftiger  
ten befähigten  
jährlich eine  
legt die Ver-  
er, Gejunge  
ster, Gejunge  
n Jahres an  
December (vor  
des hiesigen

26. November  
: Spielabende  
Vorstand:  
2. Vorsitzender;  
Schriftführer;  
st 6 M. 50 Z.  
de sind an den  
n. Anfänger

Berein wurde  
förderung des  
nd für Damen  
. Vorsitzender;  
nsfelder, 8. L.  
ochsehl, 27. P.,  
risten erdeten

6. Geegründet  
förderung des  
r; H. Freitag,  
Schriftführer;  
r; M. Engel,  
beitrag: 8 M.  
Bereinsbahn,  
nd zu richten

Gestiftet laut  
e Stipendien,  
wurde, sollen  
men die Auf-  
sigen Mittel-  
diums ist von  
Beschäftigten  
eines Stipen-  
e Befähigung  
n ein Stipen-  
d im Bureau  
ummlung eine  
at, wird von  
d ein Termin  
Stipendiums  
Diejenigen

kinder, welche einmal im Genuß eines Stipendiums sind, haben, so lange bei ihnen die Voraussetzungen vorhanden sind, vor neuen Bewerbungen den Vorzug, doch ist eine wiederholte schriftliche Bewerbung erforderlich. — Die Stipendien-Commission besteht 1) aus 7 Vereinsmitgliedern, welche die General-Versammlung des Credit-Vereins dazu ernannt, und 2) aus 5 Ausschuß- resp. Vorstandsmitgliedern, welche der Ausschuß delegirt.

**Schützen-Verein, Altonaer.** Derselbe wurde im April 1881 von Freunden des Schießwesens in's Leben gerufen, nachdem sich die hier seit dem 25. Mai 1639 bestehende, unter der Regierung des Grafen von Holstein, Otto von Schauenburg gegründete, im Jahre 1662 durch den König Friedrich III. von Dänemark privilegierte Altonaer Schützen-Gesellschaft, deren Privilegium im Jahre 1869 seitens der Stadt abgelöst wurde, in Folge langjähriger ungünstig verlaufener Prozesse aufgelöst hatte. Den Vorstand bilden: H. Eucharth, Vorsitzender; R. Korhoff, Schriftführer; F. G. H. Abel, Cassirer; . . . . ., Schützenmeister; C. Grull, Inventarverwalter.

**Schuhmacher-Wärte.** Eröffnet am 3. December 1877 und gegründet durch die Schuhmacher-Zunft, welche dem derzeitigen Comité ein Darlehen von 500 M. zur Bildung dieses, die Interessen aller Schuhmacher fördernden Instituts überwiehen hat, welches Darlehen bereits im zweiten Jahre zurückgezahlt werden konnte. Laut § 1 des Statuts soll diese Werke sämtlichen Schuhmachern fertige Schuhwaaren, sowie alle für dieses Fach erforderlichen Bedarfsartikel zum Ein- und Verkauf zuführen. Der Zutritt ist nur selbstständigen Schuhmachern und den Händlern mit Rohmaterial und Bedarfsartikeln ohne Zahlung eines Eintrittsgeldes gestattet. Es ist vorgeschrieben, nicht unter einem bestimmten Quantum den Verkauf abzuschließen, z. B. Schuhwaaren nicht unter 6 Paar. — 1% vom Verkauf ist an die Wärentasse zu entrichten. Das Wärent-Comité besteht aus 30 Personen, die Verwaltung besorgt folgender Vorstand: C. F. W. Guers, 1. Vorsitzender; Fern. Hatje, 2. Vorsitzender; C. H. Fr. Jacobsen, Schriftführer; G. P. Hatje, Vagerhalter; J. Schröder, Cassirer; J. M. Kraglund und F. G. Schürer. — Wärentzeit: jeden Montag, mit Ausnahme der Feiertage, von 11—1 Uhr in der „Bonhalle“, Langest. 60.

**B. Schulz's Pensionstiftung** für dürftige Wittwen von luth. Predigern in Holstein. Der Testator Capitain Peter v. Schulz, Sohn des Kaufmanns Joh. Heinr. Schulz in Altona, überließ sein hiesiges launmännliches Geschäft an Red. jun., errichtete in Wader in Jütland ein neues Geschäft und betrieb dort Handel und Schiffsahrt, wie er auch in jenen Gegenden die erste Tabakfabrik gründete. Während des Krieges zwischen England und Dänemark zu Anfang dieses Jahrhunderts erkrankte er auf eigene Kosten einen militairischen Küchensoldat und wurde später von dem Könige von Dänemark zum Capitain ernannt, trat damit in den dänischen Diensten ein und nannte sich seitdem Capitain v. Schulz. Zurückgekommen von Dänemark lebte er zuletzt in Altona, errichtete hier am 15. April 1822 sein Testament und starb hier am 30. Mai desselben Jahres. In seinem Testamente bestimmte er 60,000 Mark Schlesw.-Holst. Glt. zu einer Stiftung für dürftige Wittwen lutherischer Prediger in Holstein, von dessen Zinsen nach Abzug der Verwaltungskosten jährlich in halbjährlichen Terminen am 1. Mai und 1. Octbr. so viele Portionen, jede zu 180 M., auszubehalten werden sollen, als davon entrichtet werden können. Die Verwalter sind der jedesmalige Kirchenpropst (seit Propst Dohrn), an den die Bewerberinnen sich zu wenden haben, und ein vom Altonaer Magistrat dazu bezeichneter angesehener hiesiger Bürger (seit Commerzienrath V. Oestk.). — Im Jahre 1893 nahmen 16 Wittwen an dieser Wohlthat Theil.

**Schwarz'sche Stiftung** für unverheiratete, unbeholtene, der Hilfe bedürftige Lehrer verstorbenen Prediger im Herzogthum Holstein, durch testamentarische Bestimmung vom 11. Februar 1853 von dem am 8. September 1868 hieselbst verstorbenen Particular Joh. Friedr. Chr. Schwarz und seiner bereits 1859 hieselbst verstorbenen Ehefrau Charlotte Dorothea, geb. Schütt, errichtet und vom Könige mittelst Cabinets-Ordre, Berlin, 26. April 1869, unter gleichzeitiger Verleihung von Rechten einer juristischen Person genehmigt. — Nach den Bestimmungen des Testaments sollen von den Zinsen des dazu ausgeschriebenen Capitals vier Portionen à 180 M. auf Lebenszeit, und wenn bis zum Ableben der Stifter das Vermögen der Stiftung sich sollte vergrößert haben, aus dem Ueberschuß der Zinsen noch andere Portionen von 120 bis 180 M. theils temporair, theils lebenslanglich unter gewissen Bedingungen vertheilt werden. Administratoren dieser Stiftung sind die Prediger an der hiesigen evangel. lutherischen Hauptkirche, gegen deren Anspruch keine Verthung an eine höhere Behörde zugelassen werden soll, die jedoch bei jeder General-Versammlung dem General-Superintendenten über ihre Verwaltung vollständige Auskunft zu geben haben. — Im Jahre 1869 ist diese Stiftung durch Vertheilung von drei Portionen à 180 M. auf Lebenszeit zuerst in Wirkksamkeit getreten; im Jahre 1894 sind 4 Portionen à 180 M. und 12 Portionen à 120 M. auf Lebenszeit, außerdem 2 einmalige Geschenke à 60 M. vertheilt worden. — Bewerberinnen haben ihre Gesuche unter Beifügung ihres Taufheimes und eines Attestes des Diöcesepredigers an die „Administration des Schwarz'schen Legats“ portofrei zu richten.

**Siegenhaus und Irensbüchsegeantalt, Altonaer,** an der Norderstraße und Feldstraße. Die Anstalt ist im Jahre 1886 auf den Grundstücken der früheren Infanterie- und Kavallerie-Kaserne mit Benutzung der stehenden Gebäude errichtet und zum Beginn des Jahres 1887 belegt worden. Derselbe untersteht der Verwaltung der Armen-Commission, speciell des Ausschusses für Stellungen. Senator Schüll, Vorsitzender; Stadtworonometer Hartenek, C. G. Heinrich, J. Bickersfeld und Ernst Höfer. Der Vorsitzende veranlaßt die Aufnahme der Pfleglinge. Inspector: Kunze. Arzt: Obermeier Sanitätsrath Dr. Wallisch; Prediger: Pastor Köster. Die Anstalt zerfällt in 2 Abtheilungen: 1) die Station für Sieche

gr der Norderstraße mit 158 Betten, und 2) die Station für unheilbare Irre an der Feldstraße mit 122 Betten. Zwischen beiden Stationen liegen geräumige Gartenanlagen, in deren Mitte sich das gemeinsame Wirthschaftsgebäude befindet, mit Küche, Waschküche u. i. w. Das letztere Haus enthält auch mehrere Badezimmer und Absonderungszimmer für Kränkliche. Besondere Baulichkeiten sind ferner vorhanden für 16 Isolirzelle für aufgeregte Geisteskrante und ein Leichenhaus mit Sectionsraum.

**Sing-Akademie, Altonaer.** Derselbe wurde im Herbst 1853 errichtet und zählte im October 1894 ungefähr 165 sociale und ausübende Mitglieder. Der Zweck derselben ist, durch Vereinigung hiesiger Gesangskräfte das Heranbilden und Erhalten eines guten Sängerkörpers zu fördern, Stimmen und musikalische Fähigkeiten der Mitglieder möglichst auszubilden, und auch in weiteren Kreisen auf das allgemeine Interesse an Kunst und Gesang anregend zu wirken. Zur Erreichung dieses Zweckes werden vom Anfang October bis Ende April unter Leitung des musikalischen Directors wöchentlich regelmäßige Uebungen gehalten, Concerte veranstaltet und unterflügt. Zu den regelmäßigen Concerten, deren in der Regel drei im Winterabjahre stattfinden, erhält jedes sociale Mitglied für jedes Concert 2 Billete zu nummerirten Plätzen zur unbeschränkten Verwendung, jedes ausübende Mitglied 1 Bilet für einen nummerirten Platz zur freien Verfügung. — Die Akademie feierte am 28. November 1878 ihr 25jähriges Bestehen, zu welcher Jubelfeier ein ehemaliges Directions-Mitglied ein Gedenkbuch verfaßt hatte, welches allen jetzigen und späteren Mitgliedern der Akademie bleibendes Interesse gewähren dürfte. Der jährliche Beitrag für ein Mitglied der Sing-Akademie beträgt 18 M.; für zwei Mitglieder aus einer Familie 31 M. 50 Z. — Gegenwärtige Direction: Professor Arnold Kraug, musikalischer Director; Justizrath Siebeling, Vorsitzender; C. von Volten, Protokollführer; Georg Wöhner, Cassirer; Gymnasial- u. Oberlehrer M. Berghoff, Archivar; Frau Amtsgerichtsrath Matthesien und Frau Senator Bau.

**Sonntagschule — Vor- und Fortbildungs-Anstalt** für Gewerbetreibende und Künstler — an der Weststraße Nr. 35. Diese Anstalt wurde zu Anfang dieses Jahrhunderts vom Pastor Dr. Fünf begründet und am 1. März 1801 im damaligen Waienhause eröffnet. Für die Leitung derselben besteht ihr Vorstand aus einem Vorstand, der aus sich für die Sache interessirenden hiesigen Einwohnern gebildet ist und sich selbst ergängt. Ein großes Verdienst um die Entwicklung der Anstalt erwarb sich das Vorstands-Mitglied Konferenzrath Donner, indem derselbe den Unterricht leitete, dem Mangel eines eigenen Schullocales durch Erbauung eines zweckmäßigen Schulhauses abzuwehnen, und dasselbe nebst Inventar dem Institut unter gewissen Bedingungen zu schenken. („Altonaer Nachrichten“ 1854, Nr. 134). Durch seinen am 1. Januar 1854 eingetretenen Tod wurde die Ausführung dieser edlen Absicht nicht verhindert. Am 11. April 1854 wurde vielmehr der Grundstein zu dem Gebäude gelegt und dasselbe am 23. September 1855 festlich eingeweiht. Viel verdankt die Anstalt jodann dem Altonaerischen Unterrichts-Instiut, welches durch eine erhebliche Zuzahlung im Jahre 1868 die Anstalt eines ersten Lehrers und Directors ermöglichte und durch weitere bedeutende Geschenke in den Jahren 1887 und 1889 die Mittel gewährt hat, um die erforderlich gewordenen Vergrößerungen des Schulhauses auszuführen.

Im Jahre 1894 gewährte das Unterrichts-Instiut ein zinsfreies Darlehen zur Erbauung einer Aula, wodurch es ermöglicht ist, nach eingeholter Genehmigung der hiesigen Behörden einen besondern Gottesdienst für die den Sonntagsunterricht besuchenden Schüler einzurichten, um den entsprechenden Bestimmungen des § 120 der Gewerbeordnung zu genügen.

Der Zweck der Schule ist, Lehrlingen und Gesellen des Gewerbebetriebes zur Erlangung der für ihren Beruf erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten, welche sie in der Werkstatt nicht erwerben können, Gelegenheit zu bieten; jedoch finden auch, soweit Platz vorhanden ist, solche Schüler Aufnahme, welche zur Zeit noch andere hiesige Schulen besuchen und sich für einen gewerblichen Beruf vorbereiten wollen. Letztere werden in besonderen Abtheilungen unterrichtet.

Der Unterricht wird erteilt am Sonntag Morgen von 8 bis 12 Uhr, an allen Nachmittagen und Abenden der Wochentage von 5 bis 7 bzw. von 7 bis 9 Uhr. Außerdem betheilen Tagesclassen für Decorationsmaler, Tapezire, Bäcker etc., und ist die Einrichtung weiterer Tagesclassen in Aussicht genommen. Die Unterrichtsgegenstände sind: Freihandzeichnen; geometrisches Zeichnen und Projectionislehre, darstellende Geometrie, Schattenconstruction und Perspective; Schnittzeichnen; Fachzeichnen für Maler, Bildhauer, Bauhandwerker, Tischler, Maschinenbauer, Wagenbauer, Schloffer, Klempner, Uhrmacher; decoratives Malen, Holz- und Marmorarbeiten etc.; Formenlehre; Modelliren in Wachs und Thon, Modelliren in Holz und Papp; praktische Uebungen für Metallarbeiter; Geometrie und Algebra, Physik und Chemie, technische Naturlehre; Deutsch, Geschäftsaussätze und Buchführung, Rechnen und Schreiben.

Die Unterrichtskurse sind halbjährig. Die regelmäßige Aufnahme findet Oetern und Michaelis statt, doch werden auch ausnahmsweise außer dieser Zeit Schüler aufgenommen, wenn dieselben durch ihre Verhältnisse am rechtzeitigen Eintritt verhindert waren. Halbjährlich werden den Schülern über Betragen, Fleiß, Schulbesuch und Leistungen Zeugnisse erteilt.

Jährlich findet eine mit einer Preisvertheilung verbundene öffentliche Stiftungsfeier statt. Auf derselben werden auch Stipendien an Schüler der Anstalt vertheilt. („Stipendien für Schüler der Sonntagschule“ und „Stipendium des Gewerbevereins“.)

Das pränumerando zu entrichtende Schulgeld beträgt für die wöchentliche Lehrstunde vierteljährlich 1 M. Durch die Zahlung von 12 M. per Quartal erwirbt der Schüler sich die Berechtigung zum Besuch aller sich für ihn eignenden Kurse. Außerdem hat jeder Schüler bei der Aufnahme 3 M. als Eintrittsgeld zu entrichten.